



Parafia Ewangelicko-Augsburska w Cieszynie
Muzeum Protestantyzmu
Biblioteka i Archiwum im. B.R. Tschammera
pl. Kościelny 6, 43-400 Cieszyn
tel.: 502495835, tel./fax: 33 8579669
e-mail: muzeumprotestantyzmu@gmail.com
www.muzeum.cieszyn.org.pl

Bibl. Tscham.

1700

1. Sonnabend d. 2. nach Ostern
2. Sonntags vorantwörung Bräutigam
3. Sonntags vorantwörung Braut
4. Sonntags vorantwörung Braut
5. Sonntags vorantwörung Braut
6. Sonntags vorantwörung Braut
7. Sonntags vorantwörung Braut
8. Sonntags vorantwörung Braut
9. Sonntags vorantwörung Braut
10. Sonntags vorantwörung Braut
11. Sonntags vorantwörung Braut
12. Sonntags vorantwörung Braut
13. Sonntags vorantwörung Braut
14. Sonntags vorantwörung Braut
15. Sonntags vorantwörung Braut
16. Sonntags vorantwörung Braut
17. Sonntags vorantwörung Braut
18. Sonntags vorantwörung Braut
19. Sonntags vorantwörung Braut
20. Sonntags vorantwörung Braut
21. Sonntags vorantwörung Braut

Eynn Sermon von dem Ablass
vmb gnade/durch den würdigen doctoris
Martini Luther Augustiner
by Wittenberg.

Eynn Sermon von dem Ablass

vnd gnade/durch den würdigen doctor
Martinū Luther Augustiner
zu Wittenberge .

¶ Zum ersten solt yhr wissen/dass etlich new lerer/
als Nigt Sen: S. Thomas vñ yhresolger gebē der puf/
drey teyll/ Nemlich die rew/die peycht/die gnugthuung/
vnd wie woll diſer vnterſcheid noch yrer meynung/
ſchwerlich adder auch gar nichts/gegründet erfunden
wirt ynn der heyligen ſchrifft/(noch yn den alten heyligē
Chriſtliche lererñ/doch wollen wyr dasigt ſo laſſen
bleiben/vnd nach y:her weyß reden .

¶ Zum andern ſagen ſie/ der ablas nympt n icht
hyñn/ das erſt adder ander teyll/ das iſt/ die rew adder
peycht/ſunderñ das dritt. nemlich die gnugthuung.

¶ Zum Dritten. die gnugthuung wirt weyer geteylet/
ynn drey teyl/ das iſt/ Beeten/ faſten/ almuſen/ alſo/ das
beeten begreyff allerley werck der ſeelen eygen/ als leſen/
richten/ horen gottis wort/ predigen/ leeren vnd der gley-
chen . Faſten gegreyff allerley werck der caſteyung/ ſeyns
fleychs als wachen/ erbeyten/hart lager/cleyder 2c.
Almuſen begreyff allerley gute werck. der lieb vñ barm-
herzigkeyt gegen den nechſten.

¶ Zum vierde/ Iſt bey yhn allen ungezweyffelt. das
der ablas/ hyñn nympt die ſelben werck der gnugthuung/

vor die ſund ſchuldig zuthun adder auffgeſetzt / danñ
ſo er / die ſelben werck ſolt all hyn nhemen / blieb nichts
gutes mher da / daſſ wir thun mochtenn .

¶ Zum fünfften. Iſt bey vielen geweſt eyn groſſe vn
noch vnbeſchloſſene opiny / aß der ablas auch etwas
mehr hynnehme / danñ ſulche auffgelegte gute werck /
nehmlich / aß er auch die peyne / die gottlich gerechtigt
keyt / vor die ſunde / ſündert / abnehme .

¶ Zum Sechſten. Laß ich yhre opiny vnuerwoiſen
auff das mal / Das ſag ich / das mā aup keyner ſchuffe
beweren kanñ / daſſ gottlich gerechtigkeit etwas peynn
adder gnugthuig begere adder ſordere / von dem ſunder /
danñ alleyn / ſeyne hertzliche vn ware rew adder bekenig.
mit voſag. hynſunder / daſſ Creuz Chriſti zu tragem /
vnnd die obgenanten werck (auch von niemant auff
geſetzt) zu vben / danñ ſo ſpricht er durch Ezechie. Wan
ſich der ſunder bekeert / vnnd thut recht / ſo wil ich ſeyner
ſund nit mehr gedencken. Item alſo hatter ſilbs all die
abſolnirt Maria Mag: den richpuchtigen. die ebieſ
cherynn 2c. Vnd mocht wol gerne horen wer das an
ders bewaren ſoll. vnangeſehn das ettlich doctores ſo
daucht hatt .

¶ Zum Siebende. Daſſ ſyndet man woll. das got
ettlich noch ſeyner gerechtickeit ſtraffet / aß durch peyne /
dringt zu der rew / wie ym. 88. ps. So ſeyn kyndere wer
den ſündigen / will ich mit der ruthen. yhreſunde heym
ſuchen / aber doch meynn barmhertzigkeit / nit von yhm
wenden. Aber diſſe peyne / ſteet ym niemands gewalt
nach zu laſſen / danñ alleyn gottis. ia er will ſie nit la
ſſen / ſunder voſpricht / er woll ſie aufflegen .

¶ Zum Achten. Der halben. so kann man der selben gedunckten peyn/ keynen namen gebenn/ weysß auch niemāt/ was sie ist/ so sie. diße straff nit ist. auch die guten obgenanten werck nit ist.

¶ Zum Neunden. Sag ich/ ob die Christliche kirch noch heut beschluß/ vnnnd auß erclæret/ dass der ablas mehr/ dan die weck der gnugthuung hyn neme/ so were es dennoch tausentmal besser/ das keyn Chruste mensch den ablas loßett adder Segeret/ sundern dass sie lieber/ die werck theten vnnnd die peyn litten/ dan der ablas/ nit anderst ist nach mag werden/ dan nachlassung gutter werck/ vn heylsamer peyn/ die man billicher solt eruelen dan vorlassen/ wie wole etlich der newen p̃diger zweyerley peyne erfunde/ Medicatinas. Satisfactorias/ das ist etlich peyn zur gnugthuung/ etlich zur besserung/ Aber wir habenn mehr freyheyt zuorachten (gott lob) sulchs vnd des gleychen pleuderey/ dan sie haben/ zu erichten/ dann alle peynn/ ia alls was gott aufflegt. ist besserlich vnd zutreglich den Chrusten.

¶ Zum zehenden/ das ist nichts gered/ das der peyn vnnnd werck zu vill seynn/ dass der mensch sie nit mag volnbringen/ der kurz halben seyns lebens/ darumb yhm nott sey der Ablas. Antwort ich/ das das keyn grund haß/ vn̄ eyn lauter geticht ist/ dan got vn̄ die heilige kirche/ lege niemad mehr auff/ dan yhm zu tragē muglich ist/ alls auch. S. paul sagt/ das gott nit leßet vorfuche werden yemand/ mehr dan er mag tragen/ vn̄ es langet nit wenig zu der Chrustenheyt schmach/ dass man yhr schuld gibe. sie lege auff mehr/ dan wir tragen kunnen.

¶ Zum eylfften. Wan gleych die paß ynn geysliche recht gesetzt/ in̄t noch gingen/ dass vor eyn iglich tod. sund/ sieben iar paß auffgelegt/ were: So must doch die Chrustenheyt/ die selben gesetzt lassen/ vnnnd nit weyter

aufflegen/dan sie eynem iglichen zu tragen weren. Vñ
weniger/nu sie izt nicht seyn/sall man achten/das mehr
auffgelegt werde dan yederman woll tragen kan.

¶ Zum zwelfften. Man sagt wol/dass der sundt
mit der vberingen peyn/inßegewor ader zum ablas ge-
weyset sall werdenn/aber es wirt wol mehr dings/ann
grunde vñnd bewerung gesagt.

¶ Zum Dreyzehend. Es ist eyn großer yrrhum das
yemad meyne/er wolle gnugthū vor seyne sundt/so doch
got/die selbe alzeit vñßunst/auf vñßcheglicher gnad
vorzeyhet/nichts darfur segerend / dan hyñfurder woll
leben. Die Christenheyt furdert woll etwas/ also mag
sie vñ sall auch das selb nachlassen/vñ nichts schweres
adder vntreglich aufflegen.

¶ Zum Vierzehenden. Ablass/wirt zugelassen vñb
der vñvolkomen vñd faulen Chusten willen/die sich nit
wollen kecklich vñen yn guten wercken/ ader vnleydlich
seyn/dan ablas/furdert niemant zum bessern/sundern
duldet vñd zu leßet yhr vñvolkomen/ darumb soll man
nit widder dass ablas redern / man sall aber arch nie-
mand dar zu reden.

¶ Zum funffzehenden. Vñllicherer/vñnd besserer
thet der/der lauter vñb gottis willenn/gebe zu dem ge-
bewde. S. Petri/adder was sunst gnant wirt/dan das
er ablas darfur nehme / dann es ferlich ist / das er sulch
gabe/vñb des ablas willen vñd nit vñb gottis willen
gibt.

¶ Zum Sechzehende. Vñllicher ist das werck eynz
durfftigen erzeygt/dan das zum gebewde geben wirt/
auch vill besser/dan der ablas dasin gegeben / dan wie
gesagt. Es ist besser eyn gutes werck gethan/dann vill

nach gelassen. Abblas aber/ ist nachlassung vill gutter werck/ ad ist nichts nach glassen.

Ja das ich euch recht vnderweyße. so merck auff: du salt vor alle dinge (widder sanct Peteres geberd/ noch abblas angehehe) deyne nehste armen gebe/ wiltu etwas geben. Wan es aber dahyn kumpt/ das niemad ynn deynen stad mehr ist der hulff bedarff (das ob got wil nymer geschee sall) dā saltu gebe/ so du wilt. zu dē kirche. alten. schmuck. kilch. die yn deiner stad seyn. Vñ wen dz auch nu mit mher not ist. dan aller erst: so du wilt: magstu geben zu dem geberode. S. Peters adder anderwo. Auch saltu dennoch nit dass vmb ablas willen thun. dan sanct Paul spricht. Wer seyn haussgenosse mit wol thut. ist keyn Chrusten. vñ erger dan eyn heyde. vnd halt darfur frey. wer dyr anders sagt. der vorseit dich. adder sucht yhe deyn seel yn deynem Beutell. vñ fund er pfenig darynne/ das wer ym lieber dan all seelen.

Szo sprichstu. Szo wird ich nymer mehr ablas losen: Antwort ich. das hab ich schon oben gesagt/ das meyn will/ begirde. Bitt vñ rad ist/ das niemand ablas losen/ laß die faulen vñnd schlefferigen Chrusten/ ablas losen/ gang du fur dich.

¶ Zum sibentzehende. Der ablas ist nicht geboten/ auch nicht geraten. sondern von der dinger zall. die zu gelassen vñ erleust werden: darumb ist es nit eyn werck des gehorsams. auch nit vordinslich/ sundan eyn außzug des gehorsams. Darumb wie wol man /nimanant waren soll/ den zu losen/ szo solt man doch alle Chruste darvon zihen/ vnd zu den wercken vnd peynen/ die do nachgelassen/ reytzen vnd stercken.

¶ Zum achtzehenden. Ab die seelen auß dem fegewor gezogen werde durch den ablas/ weyß ich nit/ vñ gleuß das auch noch nicht/ wie wol dass ettlich new

doctores sage: aber ist yhn vnmüglich zubeweren/ auch
hatt es die kirche nach mit beschlossen. darüb zu mehrer
sicherheit/ vill besser ist es. dass du vor sie selbst bittest
vñ wircktest/ dan diß ist berwerter vñ ist gewiß.

¶ Zum Neunzehenden. In disen puncten hab ich
nit zweyffel/ vñ sind gnugsam yn der schrifft gearüß.
Darumb solt yr auch keyn zweyffel haben/ vñ d laßt
doctores Scholasticos. scholasticos seyn/ sie seyn all
samt nit gnug mit yhren opinien. das sie eine prediget
bestätigen/ solten.

¶ Zum zwentzigsten. Ab ettlich mich nu wol eynē
kerzer schelten/ den sulch warheyt ster schendlich ist ym
kasten. So acht ich doch sulch geplere nit groß. syn
temal das nit thun. dann ettlich finster gehyrne/ die die
Biblien nie gerochen/ die Churstenliche lerer nie gelesent.
yhr eygen lerer nie vorstanden. sondern yn yhren locheretē
vnd zurissen opinien vil nah vorwesen. dann hetten sie
die vorstanden so wister sie/ dass sie niemant solten
lesten. vnuerhort vñ vnberwunden: doch gott geb
yhn. vnd vns rechten synn. Amen.

¶ Gedruckt zu Wittenberg durch Joannē
Gruenbergk. Nach Christ geburt Tau
sent funffhundert vnd ym achtzehenden
yar.





